



Es gilt das gesprochene Wort

Rede von Staatssekretärin Carolina Trautner beim Fachtag „Frischer Wind – Wohnungsnotfallhilfe in Bewegung“ am 24. Oktober 2019 in Augsburg

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ – auch im Namen von Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer, von der ich die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf. Ich freue mich sehr, heute beim Fachtag „Frischer Wind – Wohnungsnotfallhilfe in Bewegung“ bei Ihnen zu sein.

Ein Zuhause zu haben gehört für Menschen zum Wichtigsten überhaupt: Sein Zuhause zu verlieren gehört zum Schlimmsten; endlich wieder eines zu haben zur größten Sehnsucht. Sie, meine Damen und Herren, wissen nur allzu gut, was das heißt und wie sich das vor allem anfühlt. Denn Sie kümmern sich um die Schwächsten in unserer Gesellschaft – um Menschen, die wohnungs- und obdachlos oder davon bedroht sind. Ich glaube, für alle, die das nicht selbst erlebt haben oder sich – wie Sie – tagtäglich damit beschäftigen, ist diese Extremsituation kaum vorstellbar.

Wie selbstverständlich ist es für uns, ein eigenes Zuhause zu haben – einen Ort, an dem wir uns zurückziehen können, wo wir geschützt sind, wo wir uns mit unserer Familie und unseren Freunden treffen können, wo wir uns geborgen fühlen. Wer dann – aus welchen Gründen auch immer – wohnungs- oder obdachlos wird, für den bricht eine Welt zusammen. Viele verlieren dabei den Anschluss an unsere Gesellschaft, und damit auch jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In dieser Situation stehen Sie unterstützend zur Seite. Sie helfen, den Teufelskreis, in den viele Wohnungs- und Obdachlose geraten, zu durchbrechen. Stellvertretend für unser Haus möchte ich Ihnen dafür höchste Anerkennung und ganz persönlich meinen tiefsten Respekt aussprechen. Und ich möchte die Gelegenheit nutzen, um von ganzem Herzen „Danke“ zu sagen – oder, wie unsere bayerische Sprache dieses Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit so trefflich ausdrücken kann: „Vergelt´s Gott!“.

Gemeinsam leisten Sie Großartiges – für die unmittelbar Betroffenen, für die Menschen, die diesen Betroffenen nahestehen, und damit letztlich für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft.

Der heutige Fachtag ist eine gute Gelegenheit, gemeinsam festzustellen, wo wir stehen und wie wir die Wohnungsnotfallhilfe in Bayern weiterentwickeln können. Denn schon jetzt bieten die Kommunen zusammen mit der Freien Wohlfahrtspflege ein breites Hilfsangebot. Leider sind diese Initiativen aber nicht immer bekannt oder werden nicht überall angeboten. Umso wichtiger ist es, dass wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Denn jeder Mensch in Wohnungs- und Obdachlosigkeit ist einer zu viel. Damit wir wissen, wie viele Menschen in Bayern wirklich betroffen sind, hat das unser Haus erst kürzlich eine Stichtagserhebung veröffentlicht. Diese zeigt: Der Anteil wohnungsloser Personen an der bayerischen Bevölkerung ist insgesamt weiterhin gering. Trotzdem waren zum Stichtag 30. Juni 2017 rund 15.500 Personen in Bayern ohne eigenen Wohnraum. Ja, es ist so: Für die Wohnungshilfe und die Obdachlosenhilfe die Kommunen zuständig. Trotzdem darf es nicht allein an Zuständigkeitsfragen scheitern, dass Menschen in schwierigster Situation Hilfe bekommen. Denn das gelingt nur, wenn alle zusammenwirken – jeder an seinem Platz, mit seiner Kompetenz und mit seiner Erfahrung.

Frau Staatsministerin Kerstin Schreyer hat deshalb letztes Jahr einen Runden Tisch Obdachlosigkeit gegründet. Die ersten Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollen im kommenden Jahr vorliegen. Am Runden Tisch sind alle wichtigen Akteure der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe vertreten: Die Kommunen, die Kirchen und die Freie Wohlfahrtspflege. Zudem sind natürlich auch die Koordinierungsstellen Wohnungslosenhilfe eingebunden. Auch beim heutigen Fachtag sind viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches Obdachlosigkeit dabei. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz und Ihr Engagement!

Die Kolleginnen und Kollegen am Sozialministerium arbeiten mit Hochdruck daran, die Gründung der Stiftung Obdachlosenhilfe Bayern möglichst schnell zu realisieren. Die Stiftung wird ihren Sitz hier in Augsburg haben – was mich natürlich ganz besonders freut. Wir wollen damit zeigen, dass das Augenmerk auf ganz Bayern liegt. Die Stiftung hat ein Stiftungskapital von insgesamt 5 Millionen Euro (im Doppelhaushalt 2019/2020 sind je 2,5 Millionen Euro vorgesehen), das über die 10-jährige Laufzeit verbraucht werden soll. Gefördert werden vor allem Projekte in Kooperation mit den Kommunen. Dabei kommen unter anderem Versorgungs- und Unterkunftsprojekte in Betracht.

Wir möchten damit das bereits bestehende Hilfesystem unterstützen und in allen Bereichen der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe Impulse setzen. In einem beratenden Kuratorium soll zudem ein fachlicher Austausch stattfinden. Es ist ein gutes Signal, dass mit Ihnen Herr Kurz und Frau Ott auch Vertreter des Fachverbands der Evangelischen Wohnungslosen- und Straffälligenhilfe ihre Mitarbeit zugesagt haben. Herzlichen Dank dafür!

Begleitend zur Stiftung setzen wir zudem den Aktionsplan „Hilfe bei Obdachlosigkeit“ um. Bereits in den vergangenen Jahren hat die Staatsregierung neben ihrem Engagement im sozialen Wohnungsbau und mit dem Wohngeld den Bereich der Wohnungslosenhilfe mit 430.000 Euro pro Jahr gefördert. Diese Förderung wird im Rahmen des Aktionsplans nun ausgebaut. In den Jahren 2019 und 2020 stehen jährlich rund 2,5 Millionen Euro zur Verfügung. Als erster und wichtigster Schritt unseres Aktionsplans ist der Ausbau der Koordinierungsstellen Wohnungslosenhilfe in Nord- und Südbayern vorgesehen. Der Diakonie möchte ich hierbei insbesondere für die gute Zusammenarbeit beim Ausbau der Koordinierungsstelle Wohnungslosenhilfe Nordbayern danken! Die Koordinierungsstellen beraten die Kommunen und sind auch für das Sozialministerium wichtige Ansprechpartner.

Durch die Begleitung der Modellprojekte, die von uns gefördert werden, unterstützen die Koordinatoren zudem die Freie Wohlfahrtspflege. Die Koordinierungsstellen sind wichtige Fixpunkte in der bayerischen Wohnungslosenhilfe und aus deren wertvoller Leistung nicht mehr wegzudenken. Darüber hinaus sollen im Rahmen des Aktionsplans mehr Beratungsmöglichkeiten für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen geschaffen und damit das Augenmerk auf Prävention gelegt werden.

Ich bin zuversichtlich: Mit unserer der Förderung von Modellprojekten, die wie stark ausgebaut haben, kann uns das gut gelingen. So unterstützen wir in Schwaben beispielhaft eine Fachberatungsstelle sowie eine Clearingstelle für Wohnungslose des SKM Augsburg sowie die Fachstelle des Diakonischen Werks Neu-Ulm beziehungsweise Kempten.

Meine Damen und Herren!

Der Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry hat es treffend formuliert: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen – denn Zukunft kann man bauen.“ Sie, meine Damen und Herren, legen mit Ihrer Arbeit für

viele wohnungs- und obdachlose Menschen in Bayern wertvolle Grundsteine, um eine hoffnungsvolle Zukunft zu bauen. Ich weiß: Ihre Aufgabe in der Wohnungs- und Obdachlosenhilfe ist höchst anspruchsvoll und sicher nicht immer einfach. Umso größer ist mein persönlicher Respekt für Ihren wertvollen Dienst, den Sie kompetent und in großer Verantwortung verrichten – für die Betroffenen und letztlich für die gesamte Gesellschaft. Nutzen Sie den heutigen Tag, um sich auszutauschen, um Netzwerke zu festigen und neu zu knüpfen.

So wünsche ich Ihnen allen einen erfolgreichen Fachtag mit guten Begegnungen und Gesprächen. Uns wünsche ich weiterhin eine gute Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung getragen ist.